

Weise brauchen lernen, oder ich habe nicht gelernt. Der beste Bräustein also, ob jemand etwas gefaßt hat, ist, daß er's nachmachen, daß er's selbst vortragen kann, nach seiner eigenen Art, mit seinen eigenen Worten. —

Hiernach erklärt sich nun auch, was es heißt, nicht der Schule, sondern dem Leben lernen. Der Schule lernt man auf eine gute Weise, wenn man ihr Ehre macht, wenn man das Gepräge mit sich nimmt, man sei in einer guten Schule gewesen; ein Gepräge, das sich nie verwischt, das immer kenntlich und lobenswert bleibt, Vertrauen erweckt und auf der Bahn des Lebens viel Vorteile gewährt. Gewiß ist's Lob und Empfehlung für einen Menschen, wenn man sagt: er hat Schule; dagegen einen Kips-Kaps, der von keiner Schule weiß, Festigkeit, Bestimmtheit in seinen Arbeiten fehlet. Übung unter einem guten Lehrer giebt ein sicheres Hand- und Augenmaß, eine vernünftige Tendenz, eine feste Regel. Sofern ist's also gut, der Schule lernen, d. i. alles das lernen, was man in ihr lernen kann; und es schulmäßig, d. i. fest, bestimmt, recht lernen.

Was heißt dem Leben lernen? Offenbar, was nützlich im Leben ist, was angewandt werden kann, wodurch wir besser leben lernen. Da aber das Leben so viel und mancherlei bedarf, da der Anwendungen und Nutzbarkeiten so viele, und gewiß nicht alle unmittelbar sind, indem eine Kenntnis auf die andere bauen, eine der anderen forthelfen muß, so wäre es thöricht, bei allem, was ich lerne, zu fragen, wozu kann ich's anwenden? was wird mir's bringen oder helfen? Thor, übersehest du dein Leben und weißt alle Umstände vorher, in die du kommen kannst? Weißt du, was in jedem Geschäft in jeder Minute brauchbar oder entbehrlich sei? Wenn du Geld sammelst, fragst du oder weißt du bestimmt voraus, wozu du es anwenden werdest? Also führt der Ausdruck: „dem Leben lernen“, darauf zurück, daß man sich selbst in allen seinen Anlagen und Fähigkeiten in Seelen- und Leibeskräften zu dem bilde, was Leben heißt; an sich, soweit es die Gelegenheit, Zeit, Umstände verstaten, nichts roh, nichts ungebildet lasse, sondern dahin arbeite, daß man ein ganz gesunder Mensch für Leben und für eine uns angemessene Wirksamkeit im Leben werde. Hierdurch bekommt also jeder seine eigene Lektion zu lernen, die für ihn und für keinen anderen gehört. Wie einer seine Seelenkräfte, seine Organe, seine Umstände, seine Lebenszwecke, seine Kräfte und das Maß derselben am besten kennt und durch Erfahrung erprobt, so lerne er für sich und für keinen anderen, für sein Leben. —

Endlich, da das Leben nicht nur Kenntnisse und Gedanken, sondern auch Willen, Triebe und That braucht und in diesem vor allem das Leben besteht, so wendet sich der Spruch: nicht der Schule, sondern dem Leben zu lernen, vorzüglich auf Bildung des Herzens und des Charakters. Was hülfte es, tausend Kenntnisse und keinen Willen, keinen Geschmack, keine Lust und keinen Trieb haben, zu leben, honett und rechtschaffen zu leben? Im Willen leben wir; das Herz muß uns verdammen oder trösten, stärken oder niederschlagen, lohnen oder strafen; nicht auf Kenntnisse allein, sondern auf Charakter und Triebe, auf die menschliche Brust ist die Wirk-